

Petra Vankerkom hilft mit dem Segen des Dalai Lama

Vor sieben Jahren rief die Eifelerin ein Hilfsprojekt für Nepal ins Leben. Sie gründete den Verein „Lächeln am Himalaya - a smile for nepal“.

VON LYDIA VASILIOU

GILLENFELD Sie könnte ein Buch schreiben über ihre Erlebnisse der vergangenen Jahre in Nepal und wird es vielleicht auch tun. Die Rede ist von Petra Vankerkom aus Gillenfeld. Die 48-jährige Architektin arbeitet in Luxemburg und lebt seit März 2022 im Florinshof der Pulvermaargemeinde. Auch hier findet sie das kleine Glück, das seit ihrer ersten Reise in den Himalaya ihr Leben begleitet.

„2014 hatte ich zum ersten Mal den Gedanken in den Himalaya zu fliegen“, erzählt Petra Vankerkom. Einen Monat verbrachte sie in dem zwischen China und Indien liegenden Land Nepal. Was das für Folgen hatte, wusste sie damals noch nicht. Ihre Eindrücke hielt sie fest in zahlreichen Fotografien, die sie bei ihrer Rückkehr als Postkarten drucken ließ und diese an Familie und Freunde verschenkte.

Die kamen so gut an, dass der Leiter der Bildungs- und Tagesstätte der Agentur für Arbeit in Daun, Bodo Schumacher, ihr anbot, eine Ausstellung mit ihren Bildern im Schulungszentrum zu machen. „Bei der Vernissage waren rund 100 Leute anwesend“, freut sich Vankerkom.

Knapp acht Tage nach der Vernissage ereignete sich in Nepal ein großes Erdbeben, das rund 10.000 Menschen das Leben kostete und andere obdachlos machte in dem ohnehin einem der ärmsten Länder der Welt. „Viele Menschen ka-

men auf mich zu und fragten was sie tun könnten, um zu helfen“, sagt die gebürtige Daunerin.

Sofort nahm sie über die sozialen Medien Kontakt mit den Menschen in Nepal auf, die sie dort kennen lernte und mit denen sie auch heute noch kommuniziert. Darunter

ihre damaligen Gästeführer und die Hoteldirektorin Tsering Dolkar, die sich durch ihren buddhistischen Glauben immer dafür einsetze, anderen zu helfen, erklärt Vankerkom.

„Heute glaube ich, dass es Fügung war, diese Leute getroffen und den Kontakt aufrechterhalten zu ha-

ben“. Zunächst schickte sie 500 Euro an die dankbaren Nepalesen, was ungefähr ein Jahresgehalt dort ausmacht. Schnell kamen weitere Spendengelder zusammen, mit denen Notunterkünfte errichtet werden konnten. In der Heimat ließ die Hilfsbereitschaft nicht nach.

Zusammen mit Sven Nieder aus Daun erstellte sie ein Buch mit ihren Fotos und kurzen Erklärungen dazu, das sie zugunsten Nepals verkaufte. Inzwischen ist ein zweiter Band entstanden.

Die Galeristin Steffi Mayer-Augarde bot die Postkarten ebenfalls zum Verkauf an und so kamen weitere Gelder zusammen, „zu diesem Zeitpunkt dachte ich, das muss ich jetzt auf professionellere Beine stellen“, sagt Vankerkom. Gesagt, getan: Im Juni 2015 gründete sie den Verein „Lächeln am Himalaya - a smile for nepal“.

Einen Monat später gab es ein außergewöhnliches Ereignis. Das Oberhaupt der buddhistischen Tibeter, der Dalai Lama, weilte in Deutschland und zwar in Wiesbaden. „Ich hatte das große Glück anlässlich der Feierlichkeiten des 80. Geburtstags Seiner Heiligkeit kurz mit ihm zu sprechen und um seinen Segen für mein Projekt zu bitten“, sagt Petra Vankerkom. Umringt von seinen Bodyguards kam er nach der Pressekonferenz direkt auf uns zu, das Herz schlug mir bis zum Hals und ich fasste allen Mut zusammen und sprach ihn auf Englisch an. Ich erklärte in kürzester Form mein

Hilfsprojekt und bat hierzu um seinen Segen. Und er ist der Bitte nachgekommen“, berichtet Vankerkom. In den paar Sekunden habe sie das Gefühl gehabt, als würde die Zeit stehen bleiben, „für mich hatte er eine unglaubliche Aura“. Aber das sollte nicht die letzte Begegnung gewesen sein.

In der Zwischenzeit kümmerte sie sich um eine Kooperation mit einem nepalesischen Verein, der Bildungsprogramme anbietet und ihr bei der Suche nach Projekten behilflich ist. So konnten Schulgeldpatenschaften, derzeit für 60 Kinder, finanziert werden, Kinderheime unterstützt oder auch Schulen und Wasserleitungen gebaut werden. Ein Nähmaschinenprogramm bietet Nähkurse für Frauen, die im Anschluss die Nähmaschinen geschenkt bekommen, um damit in die Selbstständigkeit zu gelangen.

Dabei hatte sie die geistige Unterstützung des Dalai Lama nie vergessen. 2017 traf sie ihn zum zweiten Mal in einer Festhalle in Frankfurt. Er habe gerade die Bühne verlassen wollen, als sie ihn lautstark ansprach. Er habe sich umgedreht und sei auf sie zugekommen, erzählt Petra Vankerkom. Dieses Mal zeigte sie ihm ein Foto, das ihre Freundin bei der ersten Begegnung mit ihm machte und erzählte ihm von der Segnung ihres Projektes. „Er erinnerte sich und hat auch mein Buch in englischer Übersetzung mitgenommen. Ich bin davon überzeugt, dass die Begegnung mein Projekt bis

heute trägt“. Jedes Jahr fliegt Petra Vankerkom nach Nepal (außer in der Corona-Zeit) unter anderem, um die Verwendung der Gelder zu überwachen. „Jeder Cent kommt an, es gibt keine Verwaltungsgebühren und die Flüge bezahle ich selbst“, betont die 48-Jährige.

Um die Projekte noch nachhaltiger und professioneller zu gestalten, begann sie nach ihrer Nepalreise in 2019 ein Fernstudium an der TU Kaiserslautern im Fach „Nachhaltige Entwicklungsarbeit“, für das sie gerade ihre Masterarbeit schreibt.

Außerdem hält sie Vorträge, „um die Menschen zu inspirieren, nach dem kleinen Glück im Alltag zu schauen“.

Auch dabei gibt es Spendengelder, sodass bis heute der immense Betrag von 250.000 Euro zusammengekommen ist.

„Die Seele, das Herz des Projektes ist für mich immer noch mein Wunsch und Wille, in meinen Fotografien und Texten Geschichten zu erzählen, die die Herzen der Menschen berühren, die für den eigenen Alltag inspirieren und nicht zuletzt dazu motivieren, ein Lächeln zu den Menschen nach Nepal zurückzutragen.“

Ein weiterer Vortrag in Zusammenarbeit mit der Sorgenden Gemeinschaft rund ums Pulvermaar ist am Freitag, 9. Dezember, um 19.30 Uhr im Pfarrheim in Gillenfeld.

Informationen zum Verein unter www.petravankerkom.de



Petra Vankerkom ist stolz auf die Begegnung mit dem Dalai Lama.

FOTO: LYDIA VASILIOU